

# Umfrage gibt interessante Aufschlüsse

Wie die Detailhandels- und Gastronomiebetriebe in Solothurn über die Öffnungszeiten denken.

Fabio Vonarburg

Die Ladenöffnungszeiten geben immer wieder zu reden. Den einen sind die Öffnungszeiten der Geschäfte in der Stadt Solothurn zu uneinheitlich, andere finden, den Abendverkauf könnte man ganz sein lassen. Doch was denkt die Mehrheit der Detailhandels- und Gastronomiebetriebe in der Stadt?

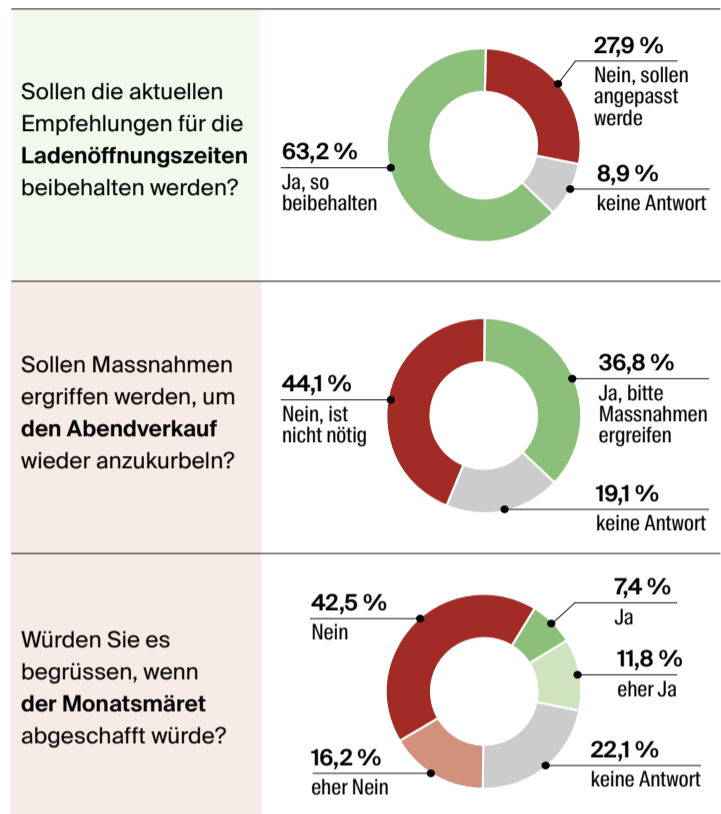
Die Stadt- und Gewerbevereinigung wollte genau das wissen und lancierte unter ihren Mitgliedern eine allgemeine Zufriedenheitsumfrage. Von den rund 200 Detailhandels- und Gastronomiebetrieben machten 68 mit, was einer Rücklaufquote von rund 33 Prozent entspricht. Die Ergebnisse liegen dieser Zeitung vor.

## Braucht es bei den Öffnungszeiten eine Veränderung?

Die Rückmeldungen aus dem Gewerbe zeigen: Viele wünschen sich, dass die Öffnungszeiten der Läden möglichst einheitlich sind. Derzeit empfiehlt die Stadt- und Gewerbevereinigung, dass die Läden am Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag ganztags bis 18.30 Uhr offen haben, am Samstag bis 17 Uhr (freiwillig bis 18 Uhr) und am Donnerstag bis 20 Uhr (freiwillig bis 21 Uhr).

63,2 Prozent sind der Meinung, dass diese Zeiten so beibehalten werden sollen. Dass sich fast ein Drittel für eine An-

## Das denken Detailhandels- und Gastronomiebetriebe



Quelle: Stadt- und Gewerbevereinigung Solothurn (68 Antworten) / Grafik: mop

passung ausspricht, liegt am Donnerstag, am Abendverkauf. Dieser läuft nicht mehr so rund wie früher.

«Soweit ich weiss, hat kein Laden mehr bis um 21 Uhr offen», sagt Charlie Schmid, Geschäftsführer der Stadt- und Gewerbevereinigung. So ist aus den Kommentaren zur Umfrage zu entnehmen, dass einzelne Betriebe finden, man könnte

den Abendverkauf ganz streichen. Das sei momentan kein Thema, so Schmid. Man werde jedoch über allfällige Veränderungen diskutieren.

## Soll der Abendverkauf wieder belebt werden?

So will die Stadt- und Gewerbevereinigung Ideen entwickeln,

wie man den Abendverkauf wieder beleben könnte. 36,8 Prozent der Betriebe wünschen sich dies explizit, wie die Umfrage zeigt. Möglich seien etwa Rabattaktionen oder auch eine Aktivität, wie etwa der First Friday in Biel. Ebenso werde man diskutieren, ob der Abendverkauf auf einen anderen Tag geschoben werden soll, so Schmid. Eine Option wäre der Freitag. Der Grund: An diesem Abend bereiten sich viele Läden auf den umtriebigen Samstagverkauf vor und sind sowieso vor Ort. Schmid: «Es stellt sich aber die Frage, ob am Freitagabend der Shoppingboom grösser wäre.»

## Sollen die Läden am 2. Januar offen haben?

Bislang hat die Stadt- und Gewerbevereinigung den Läden empfohlen, am Berchtoldstag (2. Januar) offen zu haben. Eine Empfehlung, die aufgrund der Ergebnisse der Umfrage gekippt wird. Der Grund: 88,2 Prozent vertreten die Meinung, dass die Öffnung am 2. Januar in Zukunft freiwillig sein soll. Kein einziger Laden sprach sich für die Beibehaltung der Empfehlung aus, lediglich zwei Gastrobetriebe vertraten diese Meinung.

In Bezug auf den 2. Januar habe in den letzten Jahren ein Umdenken stattgefunden, so Schmid. «Früher herrschte die Hoffnung, dass viele aus anderen Kantonen an diesem Tag nach Solothurn kommen, weil dort die Läden geschlossen blei-

ben müssen.» Diese ausserkantonalen Shopperinnen und Shopper sind aber ausgeblieben.

## Gehört der Monatsmäret abgeschafft?

Vereinzelt hörte die Stadt- und Gewerbevereinigung Stimmen, die sich am Monatsmäret – Achtung, nicht Wochenmäret – stören, beziehungsweise wird dieser zweite Montag im Monat als umsatzschwacher Tag empfunden. Die Umfrage zeigt nun, dass dies nur von einer Minderheit als Problem wahrgenommen wird. Beinahe 60 Prozent sagen Nein oder eher Nein zu einer Aufhebung des Monatsmärets.

## An welchen Sonntagen haben die Läden geöffnet?

Die Umfrage zeigt weiter: Die beiden Sonntagsverkäufe im Advent sind bei den Läden am beliebtesten. Danach folgt der Sonntagsverkauf im Herbst. Für diesen geben 48,5 Prozent der Betriebe an, dass sie geöffnet haben. Für den Sonntagsverkauf im April sind es gerade 33,8 Prozent.

Zudem spricht sich über die Hälfte dagegen aus, dass dieser Sonntagsverkauf im Frühling künftig aktiv beworben werden soll. So werde man auch künftig davon absehen, sagt Schmid. Die Energie investiert man dafür weiter in den Sonntagsverkauf im Herbst, den man seit

2021 als Halloween-Shopping vermarktet.

Im Raum schwebt auch die Idee, ob man die Sonntagsverkäufe allenfalls verlegen könnte, führt Schmid weiter aus. «Für die Stadt Solothurn wäre ein Sonntagsverkauf zum Beispiel während der HESO interessant.» Der Sonntagsverkauf sei jedoch kantonal geregelt. Die Frage stelle sich, ob die Stadt Solothurn hier Einfluss nehmen könne. «Wir werden dies nun ausloten.»

## Wie wird die Zusammenarbeit mit den Stadtbehörden geschätzt?

Das Gewerbe ist grundsätzlich zufrieden mit der Zusammenarbeit mit den Stadtbehörden, wie die Umfrage zeigt. Am häufigsten erhielt die Stadt die Note 4 von 5.

Es gibt aber Verbesserungspotenzial. Denn der Blick in die Kommentare zeige, dass die Rückmeldungen in Bezug auf die verschiedenen Verwaltungsstellen ganz unterschiedlich ausfallen, heisst es in der Auswertung der Umfrage. «Während die Stadtpolizei und auch der Werkhof äusserst positiv bewertet werden, fallen die Reaktionen zu den Baubehörden deutlich negativer aus.»

Dass beim Stadtbauamt Verbesserungspotenzial bestehe, etwa bezüglich Kommunikation, sei nichts Neues, so Charlie Schmid. «Wir werden diesbezüglich wieder das Gespräch mit der Stadt suchen.»

## «Es ist ein Meilenstein für die ganze Stadt»

Im neuen Quartier Weitblick wird die erste Strasse gebaut.

Judith Frei

Als sie am Montagmorgen aufgestanden sei, habe sie sofort daran denken müssen, was heute auf ihrem Programm stehe. Das habe sie beschwingt, erzählt Andrea Lenggenhager. Die Leiterin des Solothurner Stadtbauamts stand kurz vor Mittag auf dem Schotter-Wall neben dem Henzihof, um den Startschuss für die Entwicklung im Weitblick zu geben. «Es ist ein Meilenstein für die ganze Stadt», ist sie überzeugt.

Wo Andrea Lenggenhager stand, wird die Brühlhofpromenade entstehen. Parallel zu den Bahngleisen wird sie die Brühlgrabenstrasse und die Gibelinstrasse verbinden. «Wie es der Name schon sagt, werden hier in Zukunft Menschen flanieren und Kaffee trinken. Hier soll in ein paar Jahren ein Begegnungsort entstehen», sagte Lenggenhager begeistert.

Die Promenade ist Teil des Weitblick Nord. Hier wird moderner Wohnraum entstehen. Es gilt Tempo 20. Der 2013 eröffnete Bahnhof Solothurn Allmend ist gerade vor der Haustüre. Die Solothurner Innenstadt mit dem Turm der



Der Schotter-Wall wird Vorbelastung genannt und verdichtet den Boden.

Bild: Judith Frei

Stadtkirche und der Kathedrale im Blickfeld.

## Die «Vorbelastung» wird verlagert

Doch zuerst muss der Wall – die sogenannte Vorbelastung – abgetragen werden. Diese Vorbelastung musste gemacht werden, da der Untergrund «bau-

technisch anspruchsvoll ist», wie es Lenggenhager ausdrückte, und für den Strassenbau erst noch verdichtet werden musste. Das Problem war unter anderem auch der hohe Grundwasserspiegel. 2019 wurde die Vorbelastung aufgeschüttet. Eigentlich hätte sie nur ein Jahr bleiben sollen, doch Einsparungen haben

die Arbeiten verzögert. Drei Jahre später kommt sie nun weg. Allerdings nicht ganz: Der Schotter-Wall wird den Untergrund für weitere Strassen vorbereiten, nämlich für die Obere Westallee und die Hofstattstrasse. Die erstgenannte führt rechtwinklig von der Promenade weg bis zum geplanten Segetzpark. Die Hof-



So sollen die Strassen beim Weitblick aussehen.

Bild: zvg/Stadt Solothurn

stattstrasse wird parallel zur Brühlpromenade verlaufen. Diese Strassen werden nächstes Jahr ausgebaut, ab Juli diesen Jahres soll die Vorbelastung dort liegen.

## Erst nach Baufeldern werden Strassen fertig

Gleichzeitig zum Rückbau der Vorbelastung werden Fundamentarbeiten für die Promenade gemacht. Ausserdem werden Werkleitungen wie Kanalisa-

tion, Elektro- und Wasserleitungen, Fernwärme und Fernsehkabel eingebaut. Im Herbst diesen Jahres werden diese Arbeiten mit der Belagsschicht abgeschlossen. Im Frühling 2024 werden letzte Anschlüsse im Bereich der Gibelin- und Brühlgrabenstrasse erstellt.

Die Strassen werden aber erst komplett fertiggestellt, nachdem die Baufelder bebaut wurden. Wie lange das noch geht, sei schwierig abzuschätzen, erklärte Andrea Lenggenhager. Bevor man die Baufelder veräussern kann, muss die Ortsplanungsrevision unter Dach und Fach sein.

Die Weiterentwicklung des Westens von Solothurn geht bis anhin schleppend voran. Schon seit 13 Jahren ist man daran, hier ein neues Wohnquartier zu erstellen. Doch die lange Planungsphase habe man nicht ungenutzt verstreichen lassen, betont Lenggenhager. Man habe die Pläne den heutigen Bedürfnissen entsprechend angepasst. Ein klimafreundliches Quartier wird entstehen. «Nicht die Strassen oder die Gebäude sollen das Erscheinungsbild des Quartiers prägen, sondern die Grünflächen.»